



Deutschlehrer, Kulturmittler und Wissenschaftler aus aller Welt – herzlich willkommen bei interDaF am Herder-Institut

Zu den interDaF-Fortbildungskursen zählten im Jahr 2013 u. a. ein zweiwöchiger Workshop für japanische Germanistikprofessoren, die sich mit Phonetik und Aussprachetraining beschäftigten, ein landeskundlicher Kurs für ausländische Deutschlehrkräfte in Leipzig und München, ein Fortbildungskurs mit dem Schwerpunkt „Kinder in deutschen Schulen“ für US-amerikanische Kollegen, die klassische Sommerakademie im Juli, ein zweiwöchiger Kurs zum Thema „Deutsche Identitäten“ für Kulturmittler der deutschen Minderheiten aus Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien und die Deutschlandwoche im Rahmen des DACHL-Kurses, der im Auftrag des Internationalen Deutschlehrerverbands durchgeführt wurde und die Teilnehmer von Leipzig (D) über Winterthur (CH) und Schaan (FL) nach Innsbruck (A) führte. Den Abschluss und einen Höhepunkt des Fortbildungsjahres bildete der Aufenthalt von 15 promovierten Nachwuchswissenschaftlern aus Benin, Burkina Faso, Côte d’Ivoire, Gabun, Kamerun, aus dem Senegal und aus Togo. Sie nahmen vom 7. bis zum 26. Oktober an einem Fortbildungskurs teil, der im Auftrag des DAAD durchgeführt und aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wurde.

Im Vordergrund stand die fachliche Fortbildung unter didaktisch-methodischem Aspekt, die durch zahlreiche praxisnahe Veranstaltungen ergänzt wurde. Die Wissenschaftler lernten die DaF-Studiengänge am Herder-Institut der Universität Leipzig und des Institutes für Auslandsgermanistik der Universität Jena näher



Professor Dr. Claus Altmayer, Prorektor für Bildung und Internationales, im Kreis der Teilnehmer des Fortbildungskurses für afrikanische Nachwuchswissenschaftler

kennen und gewannen dabei auch Einblick in die Entwicklung der Curricula.

Höhepunkte des landeskundlichen Rahmenprogramms waren die Teilnahme am Lichtfest in Leipzig anlässlich des Herbstes ’89 und an den Veranstaltungen zum 200-jährigen Gedenkens an die Völkerschlacht.
weiter auf Seite 2

interDaF Nachrichten

Auf Werbetour durch die USA

Vom 23. Februar bis zum 8. März besuchten die stellvertretende Geschäftsführerin, Dr. Anke Schmidt-Wächter, und die Leiterin der Sommerkurse, Maren Eick, die Partneruniversitäten in den USA, um die Sommersprachprogramme für die kommenden Jahre vorzubereiten. Stationen der Reise waren Philadelphia, Dayton, Columbia, Manhattan (Kansas), Oklahoma und Houston. Zu den Höhepunkten zählten die Treffen mit ehemaligen und künftigen Sommerkursteilnehmern.

Fortsetzung des Regierungsstipendiatenprogramms

Unter Leitung des DAAD fand im Mai zum wiederholten Mal das Treffen für die Regierungsstipendiaten aus Tschetschenien in Leipzig statt. In Anwesenheit von Vertretern der Universität Grosny, des DAAD,

von interDaF und vom Studienkolleg Sachsen fanden persönliche Gespräche mit den einzelnen Stipendiaten statt. Die tschetschenische Regierung beabsichtigt, das gut etablierte Programm auch 2014 weiterzuführen.

Deutsch von innen und von außen

Unter diesem Motto fand vom 29. Juli bis zum 3. August die XV. Internationale Tagung der Deutschlehrenden in Bozen/Italien statt. Unter den etwa 3000 Teilnehmern waren auch Dr. Annette Kühn, Dr. Anke Schmidt-Wächter und Ines Laue von interDaF.

Neben dem fachlichen Austausch und den Informationen über Trends und Vorhaben gab es auf der Tagung viele Gelegenheiten, Kooperationspartner zu treffen und neue Projekte anzuschließen.

Hoan nghênh các ông bà – Besuch aus Vietnam

Leipzig Alumni International, interDaF und das Studienkolleg Sachsen empfingen am 18. September 58 ehemalige vietnamesische Studenten der Universität Leipzig. Vor genau 40 Jahren hatte ihr Studium mit der Sprachausbildung am „alten“ Herder-Institut begonnen. Viele von ihnen sind heute in hochrangigen Positionen in Wissenschaft und Gesellschaft in Vietnam tätig. Unter den Gästen waren Professor Phan Than Tinh, Vorsitzender der Gesellschaft Vietnamesischer Absolventen in Hanoi und seine Frau Nguyen Bich Ngoc. Im Namen der Alumni dankte Phan Trong Hung, zurzeit Dolmetscher an der deutschen Botschaft in Hanoi, in bewegenden Worten für die „schönste Zeit in ihrem Leben“ und dafür, dass an dieser Stelle der Weg in ein erfolgreiches Berufsleben begann.

Gute Resonanz auf die Sommerkurse „Sprachen bauen Brücken“

Maren Eick leitet seit drei Jahren die Sommerkurse. Neben vielen positiven Kommentaren in den Auswertungsbögen erhielt sie auch folgenden Brief aus Großbritannien:

*Sehr geehrte Frau Eick,
als Teilnehmer am Sommersprachkurs im Juli möchte ich Ihnen, Ihren Kollegen und Kolleginnen für einen hervorragenden Kurs danken. Während des Kurses habe ich viel gelernt und deshalb meine Deutschkenntnisse verbessert. Ich glaube, dass diese Möglichkeit, Deutsch zu sprechen und neue Leute aus aller Welt kennenzulernen, sehr wichtig und vorteilhaft für meine Ausbildung war.*

Alle Aspekte wurden sehr gut organisiert und die große Auswahl der Aktivitäten war besonders unterhaltsam. Außerdem waren die Ausflüge in die Sächsische Schweiz und nach Dresden genießbar [...]. Es ist klar, dass meine Lehrer Ihrem Team Ehre machen und als Folge davon sollten Sie sich ihre persönlichen Beiträge zum Kurs als Verdienst anrechnen.

Abschließend wünsche ich Ihnen viel Erfolg mit Ihren künftigen Sprachkursen.

Mit herzlichen Grüßen aus Großbritannien

Adam. J. Porter



Der Sommer 2013 in Zahlen und Fakten

*** erstmalig vier Sommerkurse von Mai bis August ***
224 Studenten aus 34 Ländern *** über 60% der Teilnehmer aus den USA und aus Japan *** längster Anreiseweg: rund 15000 km aus Australien *** Südkoreanerin mit 52 Jahren älteste Teilnehmerin *** jüngste Teilnehmerin aus Frankreich (19 Jahre) *** insgesamt 18 Sprachgruppen *** durchschnittlich elf Studierende pro Gruppe *** 24 Angebote im projektorientierten Unterricht, zu selbst gewählten Themen praktisch mit der deutschen Sprache zu arbeiten *** beliebtestes Lehrwerk: „Menschen“ (Hueber) *** Ergebnis von 100% für acht Teilnehmer im schriftlichen und neun Teilnehmer im mündlichen Abschlusstest *** engagiertes Kursteam aus Koordinatorin, Kursleiterin, 26 DaF-Lehrern, zehn Phonetiklehrern, zwei Kursassistenten, neun Kurs-tutoren, einem Projektutor und einer Praktikantin *** insgesamt 425 Stunden Deutschunterricht *** die meisten Teilnehmer auf Niveaustufe A2 *** 25400 Kopien verteilt *** 123 Teilnehmer auf vier Exkursionen nach Dresden *** beliebteste Kursexkursion: Sächsische Schweiz ***

Fortsetzung von Seite 1

Das Interesse an der deutschen Sprache ist in den sieben vertretenen frankophonen Ländern Afrikas groß. Deutsch hat dort einen sehr guten Ruf. Die gute wirtschaftliche Lage, oft auch historische Gründe oder bilaterale Beziehungen ihres Landes zur Bundesrepublik tragen zu einem positiven Deutschlandbild bei. In Burkina Faso z. B. ist Deutsch die zweite Fremdsprache in den Schulen. Die Schüler und Studenten lernen Deutsch, um Übersetzer oder Deutschlehrer zu werden oder um im Tourismus zu arbeiten. Im Gespräch mit den Kursteilnehmern wollten wir noch mehr wissen.

interDaF: Warum haben Sie sich für diesen Kurs beworben?

„Wir sind fast alle promovierte Literaturwissenschaftler“, sagt Dr. Obikolo Assemboui aus Togo, „aber wir haben keine oder sehr wenige didaktisch-methodische Kenntnisse. Mir ging es vor allem darum, zu erfahren, WIE wird etwas vermittelt. Ich habe in den drei Wochen viele Anregungen erhalten, die ich umsetzen will und hoffe so auf einen Motivationsschub bei meinen Studenten.“

Dr. Paul Bechie N'Guessan von der Côte d'Ivoire: „Deutsch als Fremdsprache ist neu in unseren Curricula, und es werden Dozenten gebraucht, die gut ausgebildet sind. Ich hoffe auf Kooperation mit DaF-Instituten, die uns unterstützen.“ Sami Tam aus Burkina Faso ist der Erfahrungsaustausch mit unterrichtenden Kollegen sehr wichtig. „Ich will sehen, wie sie unterrichten, wie sie ihren Unterricht effizient planen und gestalten.“ Für Dr. Maryse Ndong aus Gabun, die in Bayreuth promoviert hat, war die Bewerbung vor allem ein Anlass, Ostdeutschland kennenzulernen.

interDaF: Was waren für Sie Höhepunkte in den drei Wochen?

Für Paul B. und Maryse waren es u. a. die Vorstellung der DaF-Studiengänge in Leipzig und Jena, aber auch die Workshops mit den Wissenschaftlern der Universität Leipzig. Sami war beeindruckt von der Immatrikulationsfeier für die neuen Studenten der Universität Leipzig im Gewandhaus. „So etwas habe ich noch nie erlebt. Aber auch die Hospitation bei interDaF hat mir sehr gut gefallen. Ich war in einer Gruppe, in der viel Wert auf die phonetischen Übungen gelegt wurde. Ich hätte nicht gedacht, dass so ein Aussprachetraining auch auf der Niveaustufe B2 noch so sinnvoll ist.“ „Mir hat der Workshop ‚Filme im DaF-Unterricht‘ sehr gut gefallen, weil wir an so konkreten Beispielen gearbeitet haben“, lobte Obikolo.

interDaF: Welche Wünsche haben Sie an zukünftige Fortbildungsveranstaltungen?

Paul B.: „Ich hoffe sehr, dass diese Art der Fortbildung fortgesetzt werden kann und dass viele meiner Kollegen die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen. Es ist wichtig zu sehen, wie Kollegen in Deutschland (hier bei interDaF) unterrichten und darüber zu sprechen, warum etwas so oder so gemacht wird.“ „Künftig sollte auch der Bereich Sprachwissenschaft stärker berücksichtigt werden“, wünscht sich Maryse. „Hoffentlich ist das nicht die letzte Fortbildung gewesen“, sagt Obikolo. „Ich würde mir wünschen, dass die deutschen Kollegen, die hier im Kurs mit uns gearbeitet haben, zu uns kommen und sehen, wie wir das alles umsetzen.“ Und Sami schließt sich an: „Ja, ein Nachtreffen, vielleicht in zwei bis drei Jahren in dieser Zusammensetzung, das wäre toll. Dann könnte man sehen, was sich inzwischen verändert – ich meine verbessert – hat.“

Aus den Gruppenzimmern

Kreatives Deutsch

Zu den besonderen Freuden eines Fremdsprachenlehrers gehören Stilblüten, die oft unfreiwillig spontane Fröhlichkeit auslösen. So erhielt Dr. Gabriele Fiedler auf ihre Frage, wie ein TestDaF-Absolvent denn sein Zeugnis erhalten möchte, die Antwort: „Ich möchte mein Zeugnis als Besuch bekommen.“ Beate Grusenick wurde von einem chinesischen Studenten, der auf dem Sprachniveau B2 lernt, besonders wortreich und situationsadäquat zum Geburtstag gratuliert: „Grusnik, Gsundheit!“ Ein Teilnehmer im Unterricht von Dolores Kübler erklärte kürzlich: „Wir haben uns verliebt und jetzt sind wir eine Ehe.“ Fragt sich nur noch, ob es eben dieser Teilnehmer war, der morgens erst frühstückt und auf die Frage, was er danach täte, antwortete: „[...] und dann bese ich mein Haus.“ Von ähnlichen Stilblüten kann auch Bettina Prokert berichten: „Er saß auf dem Sofa und strich seinen Hund.“

Nicht ganz nachvollziehbar erscheint die folgende Entschuldigung auf den ersten Blick: „Ich konnte gestern nicht zum Unterricht kommen, weil ich habe mich umgezogen.“ Auf die Frage, was denn die Studenten am Wochenende unternommen hätten, erhielt Anna Moschner folgende Antwort: „Ich war in der Sächsischen Schweiz und habe an die Berge gekleckert.“ In der Gruppe von Ines Kretschmer antwortete eine verheiratete Frau auf die Frage, was sie denn am liebsten in ihrer Freizeit tue, mit: „Ich koche meinen Mann.“ In den Büros gibt es ebenfalls Anlass zum Schmunzeln, zum Beispiel, wenn sich zukünftige Kursteilnehmer folgendermaßen nach einer Unterkunft erkundigen: „[...] wie hoch ist der Preis der Studie mit Gehäuse?“ – all diese durchweg liebenswerten Stilblüten machen unsere Arbeit zu dem, was sie ist: überraschend und niemals langweilig.

Berührendes und Unvergessliches

Über den (Un-)Sinn der deutschen Sprache

Ein Student, der sich seit Beginn seiner Deutschausbildung über die „fehlende Logik, die Schwierigkeiten, das Verwirrende und die Ausnahmen der deutschen Sprache“ beschwert hatte, kommentierte eine weitere Grammatikeinführung am Ende des Kurses „Niveaustufe B1“ mit den sehr zufriedenen Worten: „Langsam macht alles Sinn.“ Mein Tag war gerettet. (Anna Moschner)

Im Dunkeln

Zwei Tage nach ihrem Einzug in das Studentenwohnheim standen zwei Japanerinnen verzweifelt im Kursbüro „Wohnen“. Es wäre dunkel in ihren Zimmern, und sie warteten vergeblich auf Licht. Ich informierte den Hausmeister, der auf seinem Kontrollgang nur feststellte, dass alle Lampen in Ordnung waren. Die beiden Studentinnen waren erleichtert. Zunächst, denn am nächsten Tag kamen sie wieder zu mir. Immer noch kein Licht ... wieder ein Abend im Dunkeln. Der Hausmeister kontrollierte erneut – alles in bester Ordnung.

Mit der tatkräftigen Unterstützung eines Dolmetschers kam später Licht ins Dunkel: Die Studentinnen hatten die Lichtschalter für Sensoren gehalten und nun darauf gewartet, dass sich die Lampen automatisch anschalteten. Auf die Idee, einfach einmal auf die Schalter zu drücken, sind sie leider nicht gekommen. (Claudia Schult)

Gemeinsamkeiten

Eine Chinesin stellte sich nach nur zwei Tagen Deutschunterricht vor und gab an, 34 Jahre alt zu sein. Sie wirkte deutlich jünger und fiel in der Restgruppe der Anfang 20-Jährigen nicht auf. Um ihr eventuell aufkommendes Unbehagen als „alte Outsiderin“ in der Gruppe zu dämpfen, sagte ich ihr, dass ich auch 34 Jahre alt sei. Hierauf lächelte sie glücklich und rief erfreut: „Ahhhh, auch 34 – FREUNDIN!!!!“ Diese überraschende Schlussfolgerung war so entwaffnend offen, dass ich gar nicht anders konnte, als die Studentin gleich ins Herz zu schließen. (Bettina Prokert)

interDaF intern



Wechsel im Bereich der Studienorganisation

Maria Kühn, seit 1993 Deutschlehrerin bei interDaF und langjährige Studienorganisatorin, geht zum Jahresende in den verdienten Ruhestand.

Wir alle danken ihr sehr herzlich für die umsichtige und auf viele Wünsche eingehende Organisation der Sprachausbildung von der Stundenplangestaltung über die Einsatzplanung bei Tests und Prüfungen bis hin zur Verteilung der Unterrichtsräume. Dank ihrer fachlichen Flexibilität, ihrer Einsatzbereitschaft und

ihres Engagements als Studienorganisatorin ist keine Unterrichtsstunde ausgefallen. Ihrem künstlerischen Blick und auch ihrer Liebe zur Fotografie verdanken wir schöne Erinnerungen an Veranstaltungen und Kollegenausflüge. Wir wünschen Maria Kühn weiterhin Gesundheit und viel Freude bei ihren kreativen Hobbys und all den Vorhaben, die sie jetzt gern umsetzen möchte. Ab 1. Januar 2014 übernimmt Dr. Carla Garnatz die Aufgaben der Studienorganisation.



DAAD-Stipendiaten aus Indonesien vor ihrem Unterrichtszimmer in der Lumumbastraße

Eine Reise durch die Welt

So lässt sich die Arbeit in den Sprachkursen für DAAD-Stipendiaten beschreiben, die sich auf ein Aufbau- oder Promotionsstudium in Deutschland vorbereiten. 2013 kamen mehr als 120 Stipendiaten aus 45 Ländern nach Leipzig.

interDaF ist für sie die erste Station ihres mehrjährigen Aufenthaltes in unserem Land. Deshalb ist es wichtig, dass sie sich – trotz großer Unterschiede – schnell einleben können.

Sie lernen in den zwei-, vier- und sechsmonatigen Sprachkursen aber nicht nur Deutsch und besuchen interessante Orte in Leipzig, Sachsen und Deutschland, sondern sie lassen uns auch an den Schönheiten, Düften und Genüssen ihrer Heimat teilhaben. An dieser Stelle sei ein Land aus der Sicht der Stipendiaten vorgestellt:

Indonesien

Auf die Frage „Was lieben Sie an Ihrer Heimat besonders?“, antwortete Batta Septo Van Bahtier Damanik, einer der acht DAAD-Stipendiaten, die im September ihre Ausbildung bei interDaF abgeschlossen haben: „Am meisten lieben wir an unserer Heimat das Essen.“ Die Auswahl an verschiedenen Gerichten sei viel größer und die Gewürze seien viel kräftiger als in der deutschen Küche, ergänzte Tsany Ratna Dewi. Gado-Gado, eine Art Salat mit Erdnuss-Dressing, ist das Lieblingsessen von Febrina Mauliydia.



Das Gado-Gado Rezept

Zutaten:

Je 90 g Weißkohl, Stangenbohnen, Karotten und Blumenkohl oder Brokkoli; 120g Sojasprossen, ¼ Gurke, 2 Kartoffeln, Salz, Gemüsebrühe, 4 EL Erdnussbutter, 2 Zehen Knoblauch gepresst, 2 Schalotten fein gehackt, ½ TL Koriander gemahlen, Kecap manis (süßliche, sämige Sojasoße), 1 Tasse Wasser, 30g Kokoscreme, ½ TL Palmzucker, 1TL Sambal Olek, ½ Zitrone, 2 Eier gekocht, Röstzwiebeln und Krupuk

Zubereitung:

Das Gemüse in Gemüsebrühe 4 Minuten blanchieren. Für die Soße die Gewürze in der Erdnussbutter kurz anbraten, danach die übrigen Zutaten hinzufügen, umrühren, kurz aufkochen lassen und warm stellen. Die Soße beim Servieren über das Gemüse geben. Mit Krupuk, Röstzwiebeln und Eiern garnieren. Dazu isst man Reis.

Internationale Sprachintensivkurse (2 Monate)

Alle zwei Monate begannen bei interDaF auch im Jahr 2013 neue Intensivkurse auf den Niveaustufen A1 bis C1. Pro Monat lernten bis zu 250 zukünftige Studierende in den Unterrichtszimmern in der Berliner Straße und in der Lumumbastraße Deutsch (und wir hoffen, nicht nur dort). Jeden Morgen kamen sie um 8 Uhr zum Unterricht... lernten Vokabeln und paukten Grammatik... lasen Texte und hörten unzählige Vorträge, Interviews und Reportagen... bereiteten sich auf Tests und Prüfungen vor... recherchierten zu ihren Projektthemen... erstellten Präsentationen und probten für ihre Referate...

Viele haben inzwischen Erfahrungen „mit und durch die deutsche Sprache“ gemacht. Und sie haben auch jede Menge Spaß, wie sie bei der Zeugnisübergabe im Juli erzählten:

Wenn ich meinen Kollegen in Spanien sage, dass ich Deutsch auf Stufe C1 lerne, glauben sie nicht, dass ich in weniger als einem Jahr eine ganz neue Sprache gelernt habe, während man in Spanien 5 Jahre lernen muss, um dieses Niveau zu erreichen. Ich bin erst seit vier Monaten bei InterDaF und ich kann sagen, dass sie die anstrengendsten Monate meines Lebens waren. Ich kann nicht zählen, wie viele Hörverstehen, Leseverstehen und Textproduktionen wir insgesamt gemacht haben. Das ist verrückt! Aber ich kann ehrlich sagen, dass dieser Kurs sich lohnt. Ich danke allen wunderbaren Lehrerinnen, weil ich mehr erreicht habe, als ich mir vorgestellt habe. Wir haben unter viel Stress gestanden. Aber trotzdem kann ich sagen, dass die Teilnahme an diesem Kurs eine der schönsten Erfahrungen ist, die ich niemals vergessen werde. Ich möchte mich bei allen Lehrerinnen und Kumpeln für diese unvergesslichen Monate bedanken.

(Raquel Torres Padilla aus Spanien)

Jeder von uns hat im C1-Kurs einen Vortrag gehalten. Alle Studenten haben verschiedene Themen ausgewählt. Das war sehr interessant. Aber das Ende der Referate war bei allen gleich: „Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wenn Sie Fragen haben, bin ich immer für Sie da.“ Unsere Lehrerin, Frau Dr. Fiedler, wunderte sich, warum alle Studenten immer den gleichen Satz verwendet haben. Dann haben wir gesagt, dass unsere Lehrerin Frau Wolter uns empfohlen hat, einen Vortrag so zu beenden.

(Misaki Yamamoto aus Japan)

Ich wollte nach Deutschland fahren, um die Sprache zu lernen und neue Leute kennenzulernen. Als ich bei interDaF die Kurse begonnen hatte, dachte ich, dass ich noch in Zypern bin. Es gab so viele Zyprioten hier. Aber wir haben auch neue Freunde, fremde Kulturen und andere Traditionen kennengelernt. Wir haben viele Exkursionen gemacht, viel Spaß gehabt und viele Abenteuer erlebt. Die schönste Exkursion war die zum Cospudener See. Dort sind wir Fahrrad gefahren. Vorher haben wir viel trainiert. Unsere Lehrerinnen aber waren sportlicher als wir. Diese Erfahrungen sollten nie vergessen werden und in unseren Herzen bleiben.

(Sophia Markou aus Zypern)



Leipzig, im Dezember 2013

*Liebe Kollegen, Partner und Freunde von interDaF in aller Welt,
im zu Ende gehenden Jahr senden wir Ihnen gute Wünsche für die Festtage und
das neue Jahr. Wir grüßen Sie herzlich und hoffen, dass auch 2014 Gesundheit
und Erfolg für Sie bereithält.*

*2013 hatten wir viele schöne Begegnungen mit alten Freunden und neuen
Partnern. Mit Fleiß und Ausdauer haben wieder viele Studierende erfolgreich
Deutsch gelernt und für sie wichtige Abschlüsse erworben. Wir konnten sie auch
– in Vorbereitung auf ihr Fachstudium in Deutschland – mit praktischen
Problemen unseres Alltags vertraut machen und ihnen Begegnungen mit der
deutschen Kultur vermitteln.*

*Den zahlreichen Gästen, die an unseren Fortbildungsveranstaltungen
teilgenommen haben, konnten wir nicht nur zur Erweiterung ihres Fachwissens
verhelfen und sie mit aktuellen methodischen und didaktischen Entwicklungen
vertraut machen – wir haben umgekehrt von ihnen dadurch profitiert, dass wir
ihre Sicht der uns gemeinsam beschäftigenden Fragen kennengelernt haben. Wie
unsere Sprachkurse trug auch dieser Austausch zum Verständnis zwischen den
Völkern bei.*

*Auf die Herausforderungen und Chancen des kommenden Jahres freuen wir uns.
Mit freundlichen Grüßen und allen guten Wünschen*



Peter Gutjahr-Löser

Dr. Peter Gutjahr-Löser
1. Vorsitzender

Michael

Dr. Andreas Michael
2. Vorsitzender

Johannes Wenzel

Professor Dr. Johannes Wenzel
Beisitzer im Vorstand

Erwin Tschirner

Professor Dr. Erwin Tschirner
Beisitzer im Vorstand

Annette Kühn

Dr. Annette Kühn
Geschäftsführerin



Sommerkurs 2014

Sprachen bauen Brücken

13. Mai – 7. Juni | 10. Juni – 5. Juli
8. Juli – 2. August | 5. August – 30. August

Unsere Sommerkurse „Sprachen bauen Brücken“ wenden sich an ausländische Interessenten (Mindestalter: 18 Jahre), die in Deutschland ihre Sprachkenntnisse und ihre Kommunikationsfähigkeit verbessern wollen. Die Kurse verbinden abwechslungsreichen und modernen Sprachunterricht (A2 bis C1) mit dem aktiven Erleben der deutschen Kultur und des Alltagslebens in Deutschland.



Herbstkurs 2014

Akademisches Leben in Leipzig

2. September – 27. September

Leipzig ist mit seiner 600 Jahre alten Universität (inkl. der Research Academy Leipzig), zahlreichen Hochschulen sowie anderen Institutionen, wie z. B. den Max-Planck-Instituten, ein lebendiger Wissenschaftsstandort. Damit bietet die Stadt sehr gute Voraussetzungen, um die deutsche Forschungslandschaft kennenzulernen.

Der Herbstsprachkurs „Akademisches Leben in Leipzig“ ist für ausländische Wissenschaftler, Doktoranden und Studierende konzipiert, die ihre Deutschkenntnisse effizient erweitern und sich auf ihren Forschungs- oder Studienaufenthalt in Deutschland vorbereiten möchten.

Weitere Informationen und Anmeldung

Sommerprogramme

interDaF am Herder-Institut
Lumumbastraße 4 · 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 97-37500
Telefax: +49 341 97-37549
E-Mail: interdaf@uni-leipzig.de

Sprachintensivkurse

interDaF am Herder-Institut
Lumumbastraße 4 · 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 97-35860
Telefax: +49 341 97-35869
E-Mail: isk.deutsch@uni-leipzig.de

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen im Rundbrief gelten gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.



Sommerakademie 2014

DaF in Theorie und Praxis

8. Juli – 2. August

Die Sommerakademie ist vor allem für Studierende der Germanistik und für junge Deutschlehrende konzipiert. Wir bieten (zukünftigen) Deutschlehrern viele Gelegenheiten, sich methodisch-didaktisch und sprachlich fortzubilden, erste Erfahrungen auszutauschen und sich ein aktuelles Bild von Deutschland zu machen.

Egal, ob man Leipzig als Stadt der Wissenschaft, als Messe-, Musik- und Kunststadt oder als Stadt der Friedlichen Revolution von 1989 für sich entdeckt - auch heute gilt: „Mein Leipzig lob' ich mir!“ (J. W. v. Goethe)

Sprachintensivkurse (2 Monate)

Deutsch lernen:

- 200 Stunden intensiver Sprachunterricht
- 15 Stunden mit unterschiedlicher Ausrichtung (z. B. Phonetik, Projektarbeit)
- Test bzw. Prüfung am Ende der Niveaustufe; 5 ECTS-Punkte

Deutschland kennenlernen:

- zwei Kulturveranstaltungen (A1, A2, B2) oder eine Ganztagesexkursion (B1, C1)

Organisation:

- ca. 15 Teilnehmer pro Gruppe, Unterrichtszeit: Montag bis Freitag (in der Regel) vormittags, 25 bis 30 Wochenstunden; Lernmaterial im Kurspreis enthalten
- Betreuung und Beratung durch die Mitarbeiter des Kursbüros
- Unterbringung in Einzelzimmern in Studentenwohnheimen
- aktuelle Termine auf der Internetseite

Für ein Studium in Deutschland werden Sprachkenntnisse auf der Niveaustufe B1 (für das Studienkolleg) oder auf der Niveaustufe C1 (bei direktem Zugang zum Studium) vorausgesetzt. Unsere Sprachkurse bereiten Sie stufenweise auf diese Prüfungen vor. Bei einer Anmeldung für mehrere Niveaustufen ist der Kursplatz bis zum Ende garantiert.



interDaF

Deutsch lernen in Leipzig

Herausgeber: Vorstand des interDaF e. V.

am Herder-Institut der Universität Leipzig, Lumumbastraße 4, 04105 Leipzig

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Dr. Anke Schmidt-Wächter

Telefon: +49 341 97-37500, Fax: +49 341 97-37549, E-Mail: interdaf@uni-leipzig.de

Winter- und Sommerkurse in Zusammenarbeit mit:

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Studienkolleg Sachsen